

Kölner Erwerbslose n Anzeiger

Engagierte Zeitung von Erwerbslosen für Erwerbslose und solche, die es werden könnten

RAUS AUS DER OPFERROLLE!

Aktionscamp „Zahltag!“ • Viele Kölner Erwerbslose am 1.+ 2. Oktober in Aktion vor der Arge

Der Widerstand gegen HartzIV ist nicht tot! Auch nicht in Köln. Was mit der bundesweiten Kampagne „Agentur-Schluss“ begann war nicht thoffnungslos. In Köln sind hieraus und aus dem Umfeld der damaligen Montagsdemo zahlreiche Initiativen und selbstorganisierte Gruppen entstanden, die bis heute motiviert, engagiert und unterschiedlich widersständig sind.

Am 03.01.2005, der erste Montag unter Hartz-IV, wird u.a. das Chef-Büro der ARGE Köln von ca. 150 Demonstranten „besucht“. +++

Ähnliche Aktionen innerhalb der ARGE wiederholen sich mehrfach. +++ Nahezu alle Kölner Maßnahmeträger der 1-Euro-Job-Beschäftigungsindustrie erhalten unangemeldet und bisweilen auch unangehime „Besuche“.

+++ Es gibt Farbanschläge auf Gebäude von Maßnahmeträgern und ARGE, zum Teil Blockaden. +++ Laut Polizeibericht handelt es sich um eine „Kölner Unterstützerszene“, die sich 2006 aktiv und erfolgreich im Streik bei „Gate-Gourmet“ in Düsseldorf solidarisiert. +++

In jüngster Zeit macht eine bundesweit agierende Initiative unter dem Namen ‚Die Überflüssigen‘ auch in Köln von sich Reden, als 30 Aktivisten die Privatwohnung des Chef-Ermittlers des ARGE-Prüfdienstes und hiermit die Dienstbüros des Ermittler-Teams aufsuchen. +++ Wochen später wird in Köln-Mülheim der Dienst-Parkplatz der Ermittler von einer Gruppe namens „Mülheimer Mäddler“ mit einer Eisenkette blockiert. +++ Bis zu 60 Demonstranten und die Clowns-Army blockieren monatlich die Werbe-Vorstellungen der Bundeswehr in der Kölner Arbeitsagen-

tur, was zur befristeten Absage des Events führt, also erfolgreich ist.

Gegenseitiger Beistand

Den demonstrativen Aktionen stehen viele Engagements im Rahmen der alltäglichen Notwehr unter Hartz-IV-Betroffenen beiseite, wo Erwerbslose sich zusammentun, sich gegenseitig als Beistand unterstützen und Unrecht in Form von Sanktionen oder Arbeitszwang nicht einfließen lassen. In aller Regel erfolgreich!

tacheles-sozialhilfe.de

Kölnpass eingeführt

Von Erfolg gekrönt war auch die gruppenübergreifende Kampagne zur Einführung des Köln-Passes! (Oder glaubt ernsthaft jemand daran, Rot-Grün – die Erfinder von Hartz-IV – hätten sich freiwillig dazu durchgerungen?) Nun gibt es ihn – das Argument also, Engagement würde sich nicht lohnen, gilt nicht! (nau)

KEA-Sprechstunde verlegt

Anlässlich des Aktionscamps verlegen die KEAs ihre wöchentliche Sprechstunde für Hilfebedürftige Erwerbslose am 1.10., 15.00 Uhr, direkt vor die ARGE, Luxemburger Str. 121.

Arbeitsuchende in Köln

Rainer
Bomba:
überflüssig!

Aber immer noch fleißig im Amt - Seite 2

Kein Geld -
Keine Bildung -
Kein Job

Armut vererbt sich immer weiter - Seite 3

Lange weile II

Mal wieder ewig lange Wartezeit bei der Arge? Wie bekämpfe ich die Lange weile? Lesen, Rätsel lösen, aus dem Fenster starren? Warum nicht einmal einen Brief an die Sozialdemokratin schreiben? „Liebe Frau Bredehorst, was ich Ihnen schon immer mal sagen wollte...“. Briefkästen hängen in jedem Wartebereich, Herr Ludwig leitet gerne weiter. (Jlk)

> Marlis Bredehorst (ÜdM),
c/o Josef Ludwig (ÜdM),
ArGe Köln, Luxemburger Str.
121, 50606 Köln

DIE ÜBER FLÜSSIGEN



Bild: Bundesanstalt für Arbeit

Rainer Bomba

Er gehörte zu den (ganz wenigen, handverlesenen) Funktionären der Bundesanstalt, die 2002 Zuarbeiten für die Hartz-Kommission liefern durften. Der Arbeitsminister von Sachsen-Anhalt dankte ihm kürzlich „für eine völlig neue Qualität der Zusammenarbeit und das gemeinsame Aufbrechen von Tabus in der Arbeitsmarktpolitik“.

Nun träumer von Arbeit für alle. Wie wäre sonst die Aussage „Jeder Arbeitslose bekommt ein Jobangebot“ zu verstehen? Aber vieleicht träumer ja von etwas anderem, denn weiter heißt es: „Wenn er das Angebot ablehnt ist Schicht.“ Ach, so – jetzt wird es klarer: Es gibt zwar keine Jobs, aber wir bieten sie den Arbeitslosen an, um festzustellen, ob sie arbeiten wollen. Logik? Nö, nicht bei Bomba. Er führte weiter aus: „Wer was haben will, soll auch was leisten“. Und da sind wir am Punkt. Was leistet Bomba für die Gesellschaft, die seine Bezüge finanziert? (jlk)

Wir verleihen ihm auf jeden Fall die wohlverdiente Auszeichnung „Überflüssiger des Monats“.

> Der lesernswerte Artikel „Laborversuche“ von Helga Spindler: <http://keas.files.wordpress.com/2007/09/laborversuche.pdf>

ARGE Mühle im schottertsich ab

Seit 25.09.2007 wird die ARGE Mühle im nach dem Konzept der Untermehmensberatung „Roland Berger“ umgestellt. Um ein Chaos, wie in der ARGE Chorweiler geschehen, diesmal zu vermeiden, werden die Etagen der ARGE Mühle im von 19 jungen Auszubildenden der Stadt Köln abgeriegt. Niemand ohne Termin wird zu seinem Sachbearbeiter durchgelassen und der Ton ist barsch: „Hallo, haben Sie einen Termin? Hallo, haben Sie den auch schriftlich?“ Insofern sind die Gänge der ARGE erstaunlich leer, die Empfangsstelle dafür umso voller, die Wartezeiten länger. Am Montag, den 25.09.2007, will jemand unbedingt und dringend seinen Sachbearbeiter sprechen und sich nicht abwimmeln lassen. Der „soziale Sicherungsdienst“ alarmiert die Polizei. (Nau)

ALG II und Mietkaution

Das hessische Landessozialgericht hat die Rechte von ALGII-Beziehern gestärkt, die nach einem Umzug eine Mietkaution aufbringen müssen. In einem am Donnerstag veröffentlichten Beschluß legten die Darmstädter Richter fest, daß Arbeitsagentur oder Kommune, die den Betroffenen für die Kautions in der Regel ein Darlehen gewähren, für die Tilgung nicht auf das Arbeitslosengeld II zugreifen dürfen. Das Gesetz sehe eine ratenweise Tilgung von Darlehen aus Leistungen der Grundsicherung nicht vor, da für die Betroffenen dadurch das Existenzminimum gefährdet oder unterschritten werde.

> ce.rs.files.wordpress.com/2007/09/130907mietkaution.pdf

ArGe schüttelt?

Sie werden oder wurden vom ArGe-Bedarfsermittlungsdienst besucht? Sie wurden aufgefordert, Ihre Miete zu senken oder gar zum Umzug aufgefordert? Wenden Sie sich an die KEAs. Beratungszeiten siehe Seite 4.

Notizen

Arbeitslos – Gesundheitlos? Gesundheitlich eingeschränkte Arbeitnehmer tragen ein höheres Risiko, entlassen zu werden, und sie bleiben überdurchschnittlich lange arbeitslos. Zudem kann Arbeitslosigkeit gesundheitliche Probleme auslösen oder verstärken. Auch die wahrgenommene Unsicherheit des eigenen Arbeitsplatzes hat bereits deutlich negative Auswirkungen auf die Gesundheit. Ein IABInfoSpezial bietet Informationen zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Gesundheit.

> [www.iab.de/asp/X_info/dokSelekt.asp?pk y-](http://www.iab.de/asp/X_info/dokSelekt.asp?pk y-DokSelekt=26&show=Lit)

DokSelekt=26&show=Lit
Arme Kinder öfter belastet
Nach einem Bericht des Umweltbundesamtes liegt die Bleikonzentration im Blut von 3- bis 14-jährigen aus sozial schwachen Familien um ca. 17% höher als bei Altersgenossen. – Das hört sich nicht gut an! Aber es gibt auch Hoffnung:

Human unter die Erde.
Die Stadt will Mittellose wieder beredigen und nicht mehr aus Kostengründen einäschern. – Vielen lieben Dank, Ihr sorgt Euch wenigstens um die toten Armen!
Kein ALG-II für Studenten
Ein Student, der nach Studienfachwechsel kein BAföG mehr bezieht, klagte auf Gewährung von ALG-II [nach § 7 (5) SGB II – »Härtefälle«]. Das BSG wies die Klage zurück. Der Grund für den Ausfall von BAföG ist der späte Studienfachwechsel. Dieser alleine kann die Annahme eines Härtefalls nicht begründen. [Az.: B 14/7b AS 36/06 R]

Zufriedene »Kunden«
Die Zufriedenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit den Agenturen für Arbeit steigt. Das ist das Ergebnis der zweiten Runde der Kundenerhebung der Bundesagentur für Arbeit (BA), die im Juli 2007 abgeschlossen wurde. – „Traue keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast!“

Pressemittlung d. BA, 10.09.07
Meinungsumfrage
Mehr als die Hälfte der Deutschen (51%) ist der Meinung, dass die Zahlungen für ALG II-Empfänger zu niedrig sind. 29% dagegen halten sie für angemessen und 7% für zu hoch.

ARD-Deutschland-Trend, Sep. 2007

Wir sind nicht der Stadtanzeiger

Nachdem uns die Rechtsanwälte des Kölner Stadtanzeigers mit Schreiben vom 03.09.2007 darauf aufmerksam machten, dass der Kölner Erwerbslosen Anzeiger durch sein äußeres Erscheinungsbild dazu geeignet sei, mit dem Kölner Stadtanzeiger verwechselt zu werden, fiel es auch uns wie Schuppen aus den Augen.

Da wir nicht beabsichtigen mit dem Kölner Stadtanzeiger verwechselt zu werden (wo kämen wir denn dann hin, da lässt sich einer unsere Zeitung schenken und stellt zu Hause fest, „Das ist ja gar nicht der Kölner Stadtanzeiger“), verbessern wir nun unser Layout.

Eigentlich wollten wir zur 50. Ausgabe das Design sowieso ändern, aber nun machen wir es halt sofort. Und da es sein kann, dass wir ein bisschen hin und her probieren, kann es auch sein, dass wir eben doch erst zur 50. Ausgabe das neue Layout präsentieren werden. Auf jeden Fall wollen wir anlässlich dieser unsere Auflage und die Seitenzahl steigern.

Dafür brauchen wir Geld. Wenn Ihr uns welches spenden wollt, dann tut dies doch in eine unserer Sammelboxen oder auf das folgende Treuhänderkonto: H P Fischer, Konto: 605 322 760, BLZ: 370 700 24, Bank: DB-24, Zweck: Kölner Erwerbslosen-Anzeiger. (hpf)

Kein Geld, keine Bildung, kein Job

Besser, als die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) kann man es kaum ausdrücken: „Deutschland bleibt Weltmeister in sozialer Auslese“.

Gemeint ist die seit vielen Jahren bekannte Bildungsmisere. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) kommt in ihrer siebten internationalen Vergleichsstudie zu einem vernichtenden Ergebnis: Das deutsche Bildungssystem sackte zwischen 2004 und 2005 von Platz 10 auf Platz 22 (von 30) ab. Ebenso sinkt der Anteil der Bildungsinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt. Hier stehen wir auf Platz 21.

Hierzulande entscheidet nach Angaben der OECD soziale Herkunft und Geldbeutel über die besuchte Schule, nicht die Begabung.

Die Zahl der Erwerbslosen mit niedrigerem Bildungsabschluss steigt stetig. So waren 2005 20,2% der Menschen mit niedrigerem Schulabschluss und ohne Berufsausbildung arbeitslos. Im Jahre 1991 waren es 7,4%.

Wenn inzwischen über 20% der Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau arbeitslos sind und der Schul-

abschluss der Kinder von der Situation der Eltern abhängt, dann wird sich die Lage weiter verschärfen. Armut wird sich weiter vererben.



Bild: Stebchen, pixello.de

Bildungsmisere! Schavan sagt dazu: „Die Dynamik in anderen Teilen der Welt ist ausgeprägter“. Falsch, Frau Ministerin! Die Dynamik ist in Deutschland ausgeprägter. Leider geht sie in die falsche Richtung. (jlk)

Infos & Hilfe

Beratungsstellen

ABC Höhenhaus, Von-Ketteleer-Str. 2, 51061 Köln-Höhenhaus, Tel. 646641 • Echo, Abendrothstr. 20-22, 50769 Köln-Seeburg, Tel. 7008703, www.echo-beratung.de • Frauen gegen Erwerbslosigkeit, Chrstinas tr. 62-64, 50733 Köln-Nippes, Tel. 7327251, www.frauen-erwerbslos.de • KALZ, DGB-Haus, Hans-Böckler-Pl. 1, 2. OG., Tel. 5461074 • Vingster Treff, Würzburger Str. 11a, 51103 Köln-Vingst, Tel. 875485, www.soziales-koeLn.de/vingsstreff

Beschwerdestelle ArGe Köln

Fehlerrichte ALG II-Beschwerde? Probleme mit dem/der Sachbearbeiter/in? »verschwundene« Unterlagen? keine persönliche Ansprechpartner? Hier finden Sie die Beschwerdestelle der ArGe: in der Agentur für Arbeit Luxemburger Str., 10. Stock. Buchstabe A-F: Herr Rebmig, Zimmer 1018, Tel. 0221-9429-8310. Buchst. G-K, U+ Z: Herr Gottschlich, Zi. 1001, Tel. 0221-9429-8578. Buchstabe L-R, V+ Y: Frau Grevers-Pieck, Zi. 1030, Tel. 0221-9429-8381. Buchst. S,T,W,X: Herr Herzogenrath, Zi. 1017, Tel. 0221-9429-8210. Fax: 0221-9429-8233 (Mailfax für Mietvertrag, Kontoauszüge u.ä.). Fax: 0221-9429-8202 (Papierfax für Anschreiben, Beschwerden u.ä.)

Kölner Montagsdemo

Jeden Montag 18:00 vor dem Dom.

Erwerbslosenrat Köln

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Scharifenh, Alte Gewürzmühle, Piusstr. 26. info@erwerbslosenrat-koeln.de

Abkürzungen

ALG-II: Arbeitslosengeld II (auch Hartz-IV genannt) • ArGe: Arbeitsgemeinschaft zwischen der Gemeinde und der Arbeitsagentur • Az: Azubien • BA: Bundesagentur für Arbeit • BSG: Bundessozialgericht • KEA: Kölner Erwerbslosen-Anzeiger • KEAs: Aktive des Kölner Erwerbslosen in Aktion e.V. • PAP: Persönlicher Ansprechpartner • SGB: Sozialgesetzbuch • ÜdM: Überflussiger des Monats



Im pressum

Herausgeber:
Die KEA e.V.
Kölner Erwerbslose in
Aktion

Redaktion:

Kölner Erwerbslosen Anzeiger
Stephstr. 11, 51103 Köln
redaktion.kea@googlemail.com
www.erwerbslose.de.vu
www.kea.de.tt

Der Kölner Erwerbslosen-Anzeiger erscheint monatlich im Selbstverlag. Redaktion: HP Fischer (hpf, Chefredakteur), Jochen Lubig (jlk). Freie Mitarbeit: H. Naumann (nau), D. Söhngen (drs), M. Hübner (mhu), Layout: J. Lubig. Redaktionsschluss: Jeweils der letzte Donnerstag im Monat. Spendenkonto KEA e.V.: HP Fischer, Kontonummer: 6053227 60, BLZ 37070024, Verwendungszweck: KEA-Zeitung / KEA-Spende

Bezugsquelle n

Wir verteilen den KEA am 1. Donnerstag im Monat vor der Arbeitsagentur Luxemburger Str. und anderen Agenturen/ARGEn. Zudem liegt der KEA u.a. hier aus:

GGs-Büro, Stephstr. 11 (Kalk)
DGB-Haus, Hans-Böckler-Pl. 1, 2. OG.

Berichte / Briefe

Ihr habt etwas Unglaubliches in der ArGe oder der Agentur erlebt? Ihr wolltet schon immer mal die Presse einschalten, doch die Presse ignoriert Euch? Schreibt uns per Email oder Post. Adressen siehe oben.

Offenes Treffen

Jeden Donnerstag veranstalten wir ein offenes Treffen für Interessierte: Beginn: 15:00 Uhr in der Stephstr. 11 (Hältesteile Kalk Kapeile).

Erwerbslose nfrühstück

Jeden Montag, 10 bis 13 Uhr, GGS-Büro, Stephstr. 11 (Kalk).

Ärger mit dem Amt?

Die KEAs bieten jeden Montag, zwischen 15:00 und 17:00 Uhr, eine Sprechstunde für Hilfe bedürftige Erwerbslose an. Stephstr. 11 in Kalk (U »Kalk Kapeile«, Linien 1 und 9).

Zah ltag!

Interview mit Bettina C. von agenturschluss zum Aktionscamp gegen ARGE-Schikane n am 1.+ 2. Oktober in Köln

Ihr stellt Euer Aktionscamp Anfang Oktober an der Kölner ARGE unter das Motto „Zahltag!“. Wer rechnet damit wem ab?

In gewisser Weise wir mit der ARGE. Allerdings wohl kaum in Form einer finalen Abrechnung – die sähe ganz anders aus. Nein, des Motto „Zahltag!“ ist Programm im engeren Sinne: Wir haben das Aktionscamp bewusst auf den Monatsanfang gelegt. Da gibtes nämlich eine Menge Leute an der ARGE, die zu wenig oder gar kein Geld überweisen bekommen haben und nun ihrer Kohle hinterher rennen müssen. Kein Einzelfall, sondern Schikane mit System! Wir wollen gemeinsam die Auszahlung des Arbeitslosengeld II derer durchsetzen, die eine willkürliche Kürzung oder Sperre reinge drückt bekommen haben. Wir stehen gemeinsam auf der Matte, wenn der Folgeantrag schon wieder „verloren gegangen“ ist, wenn der Widerspruch einfach nicht bearbeitet wird und der Folgebescheid genauso falsch ist wie der alte...

Was soll denn vor Ort konkret laufen – wie kann kollektive Gegenwehr deiner Meinung nach aussehen?

Ganz einfach. Wir werden für den 1. und 2. Oktober so eine Art Begleit service einrichten und zwar mit allen, die an diesem Tag auf dem Amt sind und andere solidarisch unterstützen wollen. Die werden dann in größeren Gruppen dem Anliegen derjenigen, die solche Hilfe in Anspruch nehmen wollen, Nachdruck verleihen. Wir machen eine „Vollversammlung“, wo wir Tipps und Tricks zusammentragen. Wir stellen Methoden vor, mit denen mensch sich gegen Sozialschiffelinnen bei Hausbesuchen wehren kann. Wir diskutieren, wie es um Bedarfsgemeinschaften steht, wie die Praxis des Profiling aussieht, wie junge Erwachsene aus der „Stallpflicht“ ausbrechen können, was speziell für Migrantinnen gilt und so weiter. Ich glaube wir haben insgesamt 12

Veranstaltungen. Darüber hinaus macht die Wuppertaler Gruppe Tacheles e.V. vor Ort permante Einzelfall-Beratung und einführende ALG II-Seminare.

Wenn ihr nicht mit Forderungen an die Führungstage der ARGE herantretet, was ist denn die Perspektive der Aktion Zahltag über die beiden Tage hinaus?

Die Botschaft lautet: „ARGE, es reicht! Wir organisieren unsere Gegenwehr.“ Jede(r) weiß, dass die Willkür der SachbearbeiterInnen seit Hartz-IV enorm gestiegen ist. Unverschämte Forderungen und Nötigungen seitens der ARGE-MitarbeiterInnen gegen Erwerbslose sind an der Tagesordnung: „Sie müssen Ihren Widerspruch zurücknehmen, dann erhalten Sie von uns wieder Geld“. Seit die Unternehmensberatung Roland Berger die ARGE Köln umgestaltet hat, haben sich die Wartezeiten auf den Fluren, die Unzuverlässigkeit bei den Geldüberweisungen und der Druck auf Erwerbslose verdoppelt.

Viele Erwerbslose haben mittlerweile erkannt, dass die willkürlichen und illegalen Praktiken und Drangsalierungen der ARGE nicht zufällig sind, sondern System haben. Es hat in den letzten Monaten hier in Köln eine Reihe Aktivitäten von verschiedenen Gruppen gegeben. Der Hausbesuch beim Leiter der rechtserheischen Sozialschiffelinnen zum Beispiel hat für große Besorgnis bei der Arbeitsagentur und der Stadt gesorgt. Die Blockade der Fahrzeuge eben dieses Schiffelindienstes vor kurzem zeigt zumindest, dass das Thema nicht mit einem Aktiönchen gegessen ist. Offenbar gibtes in Köln eine ganze Menge Leute, die nicht nur die Tasche leer, sondern auch die Schnauze voll haben und sich diese systematische Gängele nicht länger gefallen lassen wollen.

> das komplette Interview:
de.indymedia.org/2007/09/
195086.shtml